

darin als ein Kritiker der Kreuzzugsbewegung: In der Bibel konnte er wenig Rechtfertigung finden für den Akt des Kreuzfahrens oder das Töten von Sarazenen. Er schloss daraus, dass die potentiellen kriegerischen Pilger lieber ein wahres Jerusalem in ihren Herzen erbauen sollten, als ins Heilige Land zu strömen. Freilich ging diese Position, so C., bemerkenswerterweise nicht aus einem „absoluten Pazifismus“ hervor. Radulph war vielmehr der Meinung, ein gerechter König sollte sich sinnvoller am Kampf gegen Häresien im eigenen Land beteiligen.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Der Königsspiegel / Konungs skuggsjá. Fahrten und Leben der alten Norweger. Aufgezeichnet im 13. Jahrhundert. Aus dem Altnorwegischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Rudolf MEISSNER. Bereichert mit einer Einleitung von Sverre BAGGE, übersetzt aus dem Norwegischen von Thomas ESSER (Die Andere Bibliothek 417) Berlin 2019, AB – Die Andere Bibliothek, 441 S., Abb., ISBN 978-3-8477-0417-1, EUR 44. – Das *Speculum regale*, wie es der Autor selbst nennt, ist einer der interessantesten Texte aus dem ma. Norwegen: eine Ständelehre mit teils allgemein-moralischen, teils handfest-praktischen Ratschlägen für Handelsreisende, für Leute aus dem königlichen Gefolge und für den König selbst, durchsetzt von Exkursen über verschiedene Naturphänomene, über die Topographie von Irland, Island und Grönland, über das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt sowie über manches Andere, bis hin zu einem Katalog der Walarten, die sich im Eismeer fangen lassen, einschließlich Hinweisen, welche davon am besten schmecken. Diesen schon mehrfach in verschiedene Sprachen übersetzten Text nun auch auf Deutsch wieder zugänglich zu machen, ist durchaus verdienstvoll; allerdings hat es sich der Verlag recht leicht gemacht, indem er einfach eine Übersetzung aus dem Jahr 1944 (die schon 1978 einmal nachgedruckt worden ist) neu aufgelegt hat. Gegen die Übertragung von R. Meissner selbst ist nichts einzuwenden, allerdings ist sie nach der Intention des Vf. „so wörtlich wie möglich“ vorgenommen worden (S. 438), und das heißt leider: Sie ist eher mühsam zu lesen. Wer sich inhaltlich über den Text informieren möchte, wird hier zweifellos zuverlässig bedient; die Chance, über ein engeres Fachpublikum hinaus Begeisterung für das Werk zu wecken, wurde indes vertan. Nicht ganz glücklich ist auch die Entscheidung, dem Buch Abbildungen aus der ersten gedruckten Beschreibung der nordischen Länder durch Olaus Magnus vom Jahr 1555 beizufügen. Diese haben schließlich ein ganz anderes Thema und deshalb meist nur einen ziemlich losen, allzu oft auch gar keinen Bezug zum Inhalt des Königsspiegels. Auch ergeben sich zwangsläufig Anachronismen, etwa wenn ein kanonenbewehrtes Kriegsschiff aus dem 16. Jh. (S. 100) die Fahrten eines Kaufmanns im 13. Jh. illustrieren soll. Den größten Gewinn der Neuauflage bildet somit die ausführliche Einleitung von S. BAGGE (S. 5–85), einem der besten Kenner der Materie, die einer norwegischen Ausgabe vom Jahr 2000 entnommen ist – eine vortreffliche Einführung in das Werk und in die Probleme, die es aufwirft, zudem schwungvoll geschrieben. Deshalb hätte man sich eigentlich den nochmaligen Abdruck der Einleitung von 1944 (S. 413–438) sparen können, auch